

Der Kleine Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*) in Vorarlberg

Rückblick auf zehn Jahre Feldarbeit
von Kurt Hostettler

Schulstraße 7, CH-8590 Romanshorn

Vorarlberg, das kleinste österreichische Bundesland (2.602 km²), liegt zwischen Bodensee und der hochalpinen Gebirgskette von Rätikon und Silvretta (über 3000 m üNN). Landschaftliche und klimatische Gegensätze zwischen den tiefliegenden Tälern von Rhein und Ill einerseits und den vielgestaltigen kollinen, montanen bis alpinen Bereichen andererseits bilden den besonderen Reiz dieser Landschaft, wirken sich aber auch auf die Libellenfauna aus. 65% der Gesamtfläche liegen über 1.000 m üNN, 16% gar höher als 2.000 m üNN.

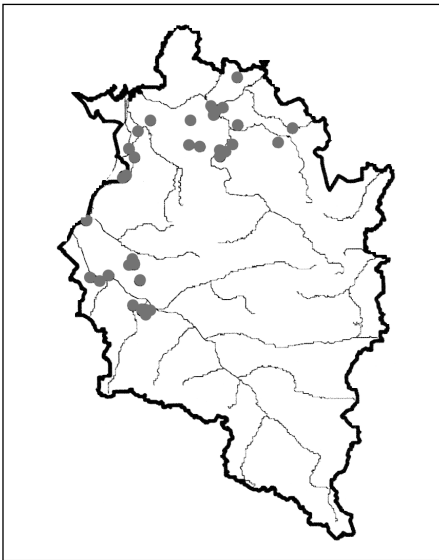


Abb. 1: Die Verteilung der Fundorte des Kleinen Blaupfeils (*Orthetrum coerulescens*) in Vorarlberg

Von den 334 Libellenfundorten liegen 234 im Bergland bis zu 2.290 m über Meer. Der Kleine Blaupfeil ist an 39 Orten gefunden worden (Gefährdungsgrad für Vorarlberg: 3). Von diesen liegen 10 in den Tallagen (400-480 m), 19 in kollinen Bereichen (460-650 m) und 10 in den montanen Höhenlagen (850-1.150 m).

Schwerpunkte liegen in Nordvorarlberg, in den Hanglagen des Walgaus und im Rheintal. Im hochgelegenen Süden des Landes fehlt die Art ganz (Abb.1).

Lebensräume nach SCHORR (1990):

Kalkflachmoore, Quellfluren, Rinnsale

- schmale, langsam fließende Bäche und Gräben
- Hochmoorschlenken, torfige Bereiche

Wie Abb. 2 zeigt, kommt der Kleine Blaupfeil im Bergland vor allem in den meist kleinflächigen Habitaten von Hang-Flachmooren, Quellauflößen, Quellfluren und kleinen Rinnsalen vor, oft vergesellschaftet mit den beiden Quelljungfern (*Cordulegaster boltonii* und *C. bidentata*), der Arktischen Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*), der Schwarzen Heidelibelle (*Sympetrum danae*), dem Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), der vom Aussterben bedrohten Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*), der Kleinen Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*), der im Bergland allgegenwärtigen Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und der am häufigsten den gleichen Lebensraum teilenden Frühen Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*).

Tallagen: Hier ist der Kleine Blaupfeil im Frastanzer Ried und im NSG Gsieg-Obere Mäher relativ gut vertreten, doch kennen wir von vier anderen Orten nur Einzelfunde. Ein Sonderfall ist der Alte Rheinlauf bei Hohenems/Diepoldsau südlich der Zollbrücke, wo dieses

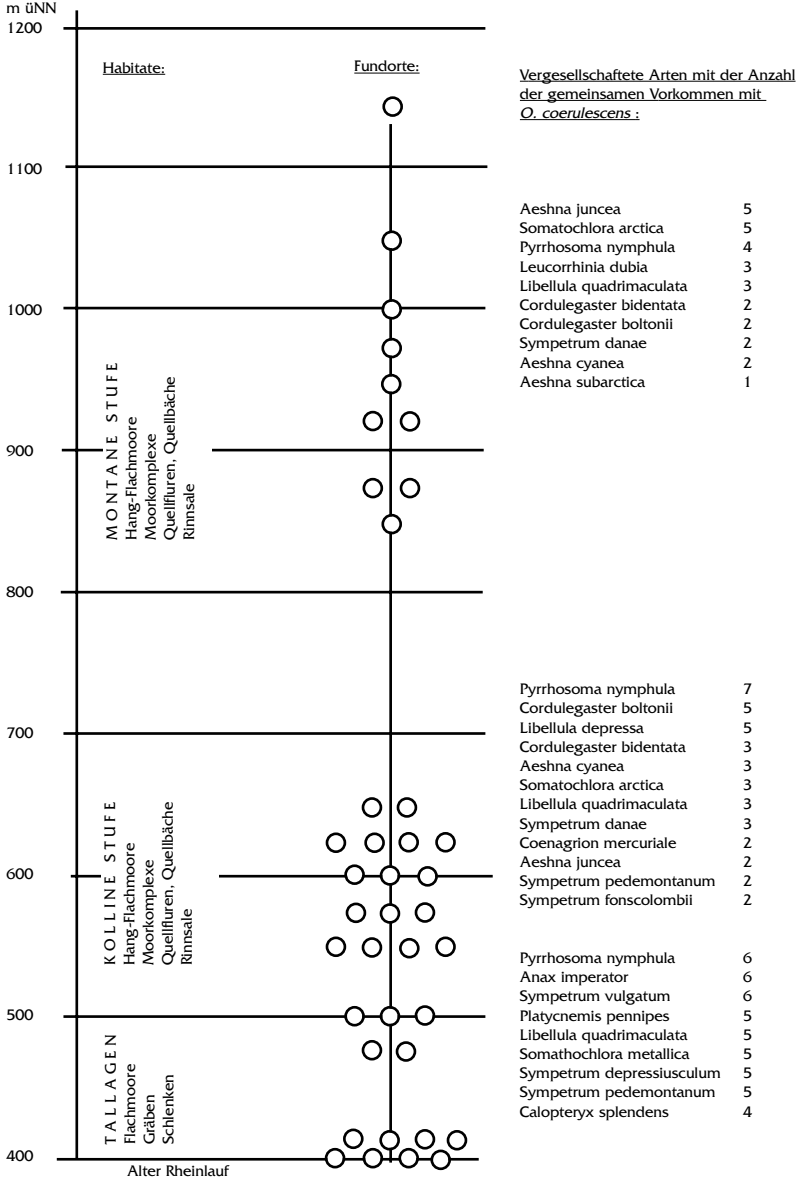


Abb. 2: Habitats, Fundorte und vergesellschaftete Arten des Kleinen Blaupfeils (*Orthetrum coerulescens*) in Voralberg

alte Flussbett nicht ausgebaggert worden ist und deshalb einem natürlichen Flussarm gleicht. In diesem flachen Gewässer mit kleinen Vegetationsinseln und leichter Strömung sind jeden Sommer der letzten mehr als zehn Jahre größere Populationen des Kleinen Blaupfeils beobachtet worden, z.B. 1988 an einem Augusttag mehr als 40 Adulte mit Paarung und Eiablage.

Neben dem Kleinen Blaupfeil finden sich hier nicht weniger als 29 Arten, die erahnen lassen, welchen Reichtum an Libellen naturnahe Altläufe aufweisen könnten, wären sie noch vorhanden. Die auffallendsten seien hier genannt:

- Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)
- Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)
- Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*)
- Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*)
- Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)
- Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*)
- Sumpf-Heidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*)
- Gebänderte Heidelibelle (*S. pedemontanum*)
- Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*)

Dieser wichtig(st)e Lebensraum des Kleinen Blaupfeils, die Flussaue, wird in der deutschen Literatur kaum vermerkt und wenn, dann nur im Zusammenhang mit der vermuteten Besiedlung in der Wanderung vom Süden nach Norden (s. "Die Libellen Baden-Württembergs" Bd.2, S.507f.). In Frankreich jedoch spielt dieser Lebensraum für den Kleinen Blaupfeil eine wichtige Rolle.

LITERATUR:

HOSTETTLER, K. (2001): Libellen in Vorarlberg. Vorarlberger Naturschau, forschen und entdecken, Bd.9, Dornbirn. 125 S.

SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm. Libellen in der Bundesrepublik Deutschland (S.I.O.). Ursus Scientific Publishers, Bithoven, S. 346ff.

STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (Hrsg.) (2000): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2: 507f. Stuttgart (Ulmer).